

*Einblick : Erfahrungsaustausch vom 27. November 2018 der ehemaligen
Startpunkt-Schüler 2017/18*

Ein erfrischendes Comeback

Erfahrungsaustausch der Startpunktabsolventen des Jahrgangs 17/18

Die vergangenen vier Monate waren ein Sekundenschlag. Es war für mich ein wirklich schneller Einstieg in die Ausbildung, der von den vielen neuen Eindrücken und meinem grossen Interesse geprägt war. Ab und zu dachte ich an die Zeit beim Startpunkt zurück, doch oft war ich im neuen Alltag versunken und vergass, was vor dem Lehrstart war.

Am 27. November fand der Erfahrungsaustausch und für mich die erste Wiederkehr zum Startpunkt statt.

Als beim Wallierhof angelangt war, geschah etwas Merkwürdiges.

Es war, als wäre ich durch einen Blitzschlag von meinen Erinnerungen erfasst worden. Es war ein wohliges Gefühl, als mir die Umgebung und die Mitschüler plötzlich wieder so vertraut und gegenwärtig vorkamen. Ich fühlte mich zu Hause.

Ich fühlte mich zu Hause.

Der Einstieg erfolgte durch die Vorstellung des aktuellen Schulmottos, welches eine Schülerin von uns gestiftet hat. „Schritt für Schritt den Berg hinauf“, dazu gehört ein Mundart-Song von Kunz. Der Startpunkt wäre nicht der Startpunkt, wenn diese Möglichkeit nicht genutzt worden wäre, um die rhetorische Fähigkeit ein weiteres Mal zu üben. Wie bei der Abschlussfeier war ich auch heute wieder fasziniert davon, wie leicht es uns allen fiel aufzustehen, frei zu sprechen und gut zu sprechen.

Wir erzählten von dem persönlichen Sprung in die Berufswelt und wo wir dem Startpunkt empfehlen, sich noch zu verbessern

«Von der Arbeitszeit her fühlt sich die Lehre wie Ferien an», erklärte eine Absolventin.

Während dem Brückenjahr gab es für uns alle Höhen und Tiefen, manchmal waren wir verzweifelt, manchmal hatten wir einfach keine Lust mehr. Dass die Lehrer nie nachgelassen hätten bei versäumten Hausaufgaben und wenn wir keine Motivation fanden, macht uns jetzt in der Lehre erfolgreich, betonten einige Jugendliche. Ein Schüler sagte, «Im ABU lernen wir uns zu präsentieren. Wenn die anderen an der Reihe sind, sehe ich welchen Fortschritt ich beim Startpunkt gemacht habe».

«In der Berufsschule habe ich Mühe mit den Sprachen. In Französisch und Englisch bin ich noch ungenügend. Ich fände es gut, wenn man sich beim Startpunkt auch darauf vorbereiten könnte», erzählte eine Schülerin. Ob es eine

gute Idee ist, wage ich selbst zu bezweifeln. Zwar könnte dadurch die Berufsschulvorbereitung um einen wesentlichen Teil erweitert werden, allerdings auf Kosten der wichtigeren Kernkompetenzen. Die Diskussion ist ein gutes Beispiel um aufzuzeigen, mit welchem Elan das Startpunktteam an der andauernde Entwicklung des Brückenangebots feilt.

Es gab noch mehr Diskussionsbedarf:

Mehrere Schüler/-innen sprachen sich für eine höhere Prüfungs- und Hausaufgabenquote aus. Zudem finde ich, dass der Startpunkt auch im Umfeld der vorwiegend schulisch begabten Jugendlichen einen besseren Ruf erlangen soll.

Ich habe selbst am schulischen Niveau gezweifelt und durfte feststellen, dass ich beim Startpunkt an viel grundlegenderen Dingen gewachsen bin.

Die fünf Bausteine Loyalität, Offenheit, Vertrauen, Ehrlichkeit und Respekt waren im Klassenzimmer spürbar. Hier ist jeder wie er ist und durch das sind alle Schüler sehr unterschiedlich.

An den Blickwinkeln der anderen konnte ich wachsen, weil offen und ehrlich kommuniziert wird. Die Klassengemeinschaft beim Startpunkt ist kaum zu vergleichen mit derjenigen in der Berufsschule.

Der Abend hat im mir eine leichte Sehnsucht nach der spannenden und herausfordernden Zeit geweckt. Ausserdem war der Besuch beim Wallierhof war wie ein Windstoss, der den Elan zur positiven Lebenseinstellung wieder auffrischte. Ich habe festgestellt, dass ich den erarbeiteten Mut in der Berufswelt bereits etwas verloren hatte.

Nach diesem kurzen Comeback sage ich mir nun:
Nicht einschlafen, Noah!

Ehemaliger Schüler; Noah Naujoks aus Olten

Im Sommer 2018 Lehre als Polygraf bei VS-Druck Derendingen gestartet